



## Der Überblick

### Konkrete Argumente für den Weg IN die Region

Dieses Dokument soll Sie, Ihre Kirchgemeinde und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Kirchgemeinde in Zeiten des Wandels mit guten Argumenten auf den unterschiedlichen Wegen hinein in die Region begleiten und stärken!

Das Argumentarium ist wie folgt aufgebaut:

- ⇒ Der erste Teil widmet sich der Bedeutung von regionaler Zusammenarbeit in Zeiten des Wandels
- ⇒ Der zweite Teil bietet Ihnen auf einen Blick die ganz konkreten Argumente für den Schritt IN die Region.



## Regionale Zusammenarbeit: Attraktive Kirchenregionen in Zeiten des Wandels

Kirche war und ist schon immer in Bewegung. Dies ist kein Novum: Glauben leben, weiterentwickeln, aufbauen, riskieren (auch mit dem Leben), das sind Merkmale, die kirchliches Leben von Beginn an begleitet haben. **Heute** können wir in der Schweiz kirchliche Entwicklung in Freiheit und mit Verantwortung in die Zukunft geleiten. Dies ist ein langer Prozess, der notwendig ist und letztendlich mit den Menschen, ihren Bedürfnissen und der Zeit geht.

Das reformierte Profil stärken, alte Strukturen und Hierarchien loslassen und Neues wagen, Kirche in der Fläche denken, d.h. in grösseren regionalen Zusammenhängen, ohne heimatlos zu werden, mit den heute jungen Generationen eine Basis vorbereiten, auf der zukünftige Generationen aufbauen, weiterentwickeln können, das sind im Groben die Herausforderungen und Chancen dieses Prozess.

Kirche sein, Kirche leben, Kirche weiterhin bewegen – wie können die Kirchgemeinden, trotz abnehmender Mittel, in der Gesellschaft präsent sein, Notleidende unterstützen und die unterschiedlichsten Menschen mit ihren religiösen Bedürfnissen erreichen? Wie kann mit weniger Ressourcen - Mitglieder, Freiwillige, Pfarrstellen, Geld, usw. - ein vielfarbiges Angebot aufrechterhalten werden, das die eher distanzierten Mitglieder anspricht und zur Mitarbeit motiviert?

Bereits im Jahr 2012 hat der Synodalrat in seinem Standpunkt zur regionalen Zusammenarbeit festgehalten:

„Wenn Kirchgemeinden regional kooperieren, profitieren alle Beteiligten. Die Mitarbeitenden sind besser vernetzt und können ihre persönlichen Begabungen besser einbringen. Die Gemeindemitglieder profitieren von einem breiteren Angebot. Und die Behörden verfügen dank Synergien über mehr Ressourcen. Die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn unterstützen deshalb Kirchgemeinden, die vermehrt mit anderen zusammenarbeiten wollen.“

### **Kirchlicher Auftrag ist umfassend**

- und keine Kirchgemeinde kann diesen alleine erfüllen. Es ist wichtig zu wissen, in welchem Wirkungsraum die Gemeinschaft gross genug ist, um einen bestimmten Teil des Auftrages erfüllen zu können.
- Dort, wo die Kirchgemeinden strukturell und inhaltlich an ihre Grenzen stossen und den kirchlichen Auftrag nur noch teilweise erfüllen können, ist es sinnvoll, die konkrete Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden in der Region zu suchen. Denn jede Gemeinde sollte danach streben, sich als Teil einer grösseren Gemeinschaft zu verstehen.
- Mittel- und langfristig kann und soll die ursprüngliche, auf die eigene Kirchgemeinde bezogene Grundstruktur ergänzt werden durch gemeindliche Netzwerke, durch Formen der Zusammenarbeit in der Region.

### **Kirche in der Region ist bunter vielfältiger, attraktiver**

- Kirchgemeinden gehen mit der Zeit und entsprechen mit dieser Zusammenarbeit besser den vielfältig vernetzten Zusammenhängen moderner Biografien und den sozialen Bindungen vieler Kirchenmitglieder.

- Regionale Zusammenarbeit kann auf ganz unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern erfolgen. Dies ist möglich und bei den Beteiligten in der Regel mit persönlichen, gewinnbringenden Erfahrungen verbunden.
- Regionale Zusammenarbeit ermöglicht ressourcenorientiertes Arbeiten und nutzt Synergien.
- Attraktive Anstellungsbedingungen werden möglich (z.B. in den Bereichen Katechetik und Sozialdiakonie).
- Regionale Zusammenarbeit ist ein Zeichen der Zeit, das wahrgenommen und gelebt werden kann. Kirchgemeinden halten Schritt mit regionalen politischen Prozessen und tun dies zusammen mit ihren Mitgliedern. Z.B. im Rahmen eines regionalen Angebots im Bereich der Kirchlichen Unterweisung (Stichwort: gemeindeübergreifende Schulverbände).
- Regionale Zusammenarbeit kann unterschiedlich erfolgen: Sie reicht von der informellen Zusammenarbeit über den Zusammenarbeitsvertrag, das Sitzgemeindemodell, den Kirchgemeindevorstand, der Gesamtkirchgemeinde bis zum Zusammenschluss. Wichtig ist: Die Kirchgemeinden bestimmen selber, welche dieser Zusammenarbeitsformen für sie infrage kommt.
- Dort, wo Menschen arbeiten, gibt es immer wieder personelle Wechsel, die sich auch auf die konkrete Zusammenarbeit auswirken können. Daher empfiehlt es sich, regionaler Zusammenarbeit einen formellen, verbindlichen Rahmen zu geben. Nur so kann Gewachsenes auch nach einem Wechsel bei den Verantwortlichen von Dauer Bestand haben.

#### **Kirche zeigt Profil**

- Die Bedürfnisse der Mitglieder einer heute mehrheitlich pluralen Gesellschaft sind unterschiedlich. Mit gezielten Profilen kann die Kirche so auf die Bedürfnisse seiner Mitglieder eingehen und sie konkret abholen.

#### **Kirche HEUTE und MORGEN (und GESTERN)**

- Gleichzeitig wird mit diesem Prozess in der Gesellschaft ein vielfarbiges Bild einer vielschichtigen Kirche sicht- und erlebbar, denn Kirche weltweit fängt bereits an der eigenen Kirchgemeindegrenze an.
- Territoriale Grenzen von gestern und heute (auch die von Kirchgemeinden) sind Teil einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung und waren und sind immer wieder von historischen Prozessen begleitet und neu definiert worden. Und so sind auch Kirchgemeindegrenzen nie statisch, sondern stets in Bewegung.

## Auf einen Blick: Regionale Zusammenarbeit = Gewinn für ALLE

- Unterschiedliche Profile können in der regionalen Zusammenarbeit deutlich sichtbar und erlebbar werden.
- Die Kirchgemeinden werden attraktiver, da das Angebot vielfältiger ist.

### Das heisst auf einen Blick:

#### **Für die Mitglieder der Kirchgemeinde**

- ⇒ Neues wagen und ein breiteres professionelles Angebot nutzen = Horizonterweiterung
- ⇒ Breiteres Angebot kann unterschiedliche Bedürfnisse abholen
- ⇒ Eigene Anliegen im Speziellen (spezielles Profil z.B. in der Musik) oder im Allgemeinen (z.B. im Bereich OEME) können über die Kirchgemeindegrenze hinausstrahlen und einen grösseren Kreis von Adressaten erreichen.
- ⇒ Kirchliche Angebote in der Region entsprechen den heutigen Lebenssituationen der Menschen (wohnen in Dorf/Stadtteil A, Besuch der Schule in Dorf/Stadtteil B oder C, Arbeit in Stadt/Stadtteil C und dazwischen liegen Wege und Kirchgemeinden...)

#### **Für die Mitarbeitenden**

##### **(Pfarrerinnen und Pfarrer, Sozialdiakonie, Katechetik, Administration)**

- ⇒ Vernetzt arbeiten: entlastet und stärkt
- ⇒ Eigene Profile können stärker gelebt und von mehreren Kirchgemeinden genutzt werden (z.B. OeME/Migration) - gabenorientiertes Arbeiten = ressourcenorientiertes Arbeiten - Es können Freiräume für andere Projekte entstehen
- ⇒ Spezielle Bedürfnisse einzelner Kirchgemeinden können gemeinsam genutzt werden - gemeinsame Bedürfnisse können *auf mehreren Schultern verteilt* werden
- ⇒ Stellvertretungen können einfacher organisiert werden
- ⇒ Entlastung von der Vorstellung, für alles zuständig sein zu müssen
- ⇒ Grösseres Einzugsgebiet für hochschwellige Angebote (z.B. Erwachsenenbildung, Theologiekurse)
- ⇒ Arbeit wird von einem Team getragen
- ⇒ Kleinere Stellenprozente können zusammengefügt werden = grössere Stellenprozente in der Region (z.B. regionale Sozialdiakonie, regionale Jugendarbeit, regionale KUW)

#### **Für den Kirchgemeinderat**

- ⇒ Erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten, da Arbeiten zusammengefasst werden und somit Kosten gesenkt werden können  
Beispiele: Regionales Sekretariat, regionale Finanzverwaltung, regionale Sozialdiakonie, regionale Jugendarbeit, regionale KUW
- ⇒ Kosten für Infrastruktur - gerade auf administrativer Ebene (Arbeitsplatzausstattung) können gesenkt werden.
- ⇒ Mit anderen Kirchgemeinden zusammen durch inhaltliche Schwerpunkte der Region ein konkretes Gesicht geben
- ⇒ Gegenseitiger Erfahrungsaustausch - *Freuden und Sorgen des Alltags teilen*